

Wieviel Touristen verträgt ein Geotop?

Ulrike Pistotnik⁵

Neben kulturellen Sehenswürdigkeiten und stabiler Schönwetterlage kombiniert mit bequemer touristischer Infrastruktur sind es interessante Landschaften und spezielle biologische und erdwissenschaftliche Sehenswürdigkeiten, die jährlich immer mehr Touristen anziehen.

Touristisch attraktive Landschaften sind Küsten, Hochgebirge, Vulkangebiete, Seenlandschaften und Wüsten. Lockende Landschaftselemente stellen vor allem Schluchten, Klammen, Canons, Höhlen, Sinterterrassen und besondere Felsgebilde wie Wackelsteine, erratische Blöcke oder Säulenbasalte dar. Auch Schaubergwerke ziehen zahlreiche Besucher an, während Mineral- und Fossilfundstellen im allgemeinen nur interessierten Hobby-Spezialisten vorbehalten sind.

Einzeltouristen hinterlassen normalerweise kaum Spuren. Steigende Zahlen von Besuchern verlangen eine touristische Infrastruktur wie Straßen, Parkplätze, Seilbahnen, Hotelanlagen, Einkaufsmöglichkeiten, Wasserversorgung und Abwasser- und Abfallentsorgung. Diese Einrichtungen stören oft massiv das Landschaftsbild und die hydrologischen Verhältnisse und haben oft durch Ahnungs- und Verantwortungslosigkeit der Erschließer teilweise oder gänzliche Zerstörung von Biotopen und Geotopen zur Folge.

Bei hohen Besucherzahlen muß der Besucherstrom gelenkt und das Verhalten der Touristen durch Information, geführte und begleitete Exkursionen, nötigenfalls auch durch Gebote und Verbote positiv beeinflusst werden. Daß Klammen und Höhlen nur nach Entrichten einer Eintrittsgebühr, letztere auch nur in Begleitung eines Führers, betreten werden dürfen, wird von Touristen akzeptiert. Vielleicht werden ähnliche Regelungen auch in anderen stark besuchten Landschaften notwendig

sein; Ansätze dazu bestehen. Diese Gelder sollten allerdings nicht nur als zusätzliche Einnahmen aus dem Tourismus betrachtet werden, sondern tatsächlich für Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen von Landschaften und Geotopen und zur Information und Bildung der Besucher verwendet werden. Besonders gefährdete Geotope sind Mineral- und Fossilfundstellen. Allerdings sind es selten Touristen sondern vielmehr kommerzielle Sammler, die diese Fundstellen ausbeuten und damit zerstören.

Auch wenn an vielen Orten die touristische Entwicklung besorgniserregend ist, so muß man zugeben, daß oft gerade fremde Besucher es waren, die erst die Einheimischen auf ihren schönen und schützenswerten Lebensraum mit seinen besonderen geologischen Sehenswürdigkeiten aufmerksam gemacht und Schutzmaßnahmen durchgesetzt haben.

Hohe Besucherzahlen in Höhlen, Schaubergwerken, Klammen, Naturschutzgebieten und Nationalparke zeigen das große Interesse der Urlauber, das prinzipiell positiv zu bewerten ist. Es liegt an den Erdwissenschaftlern, dieses Interesse in richtige Bahnen zu lenken und geologische Bildung zu bieten, die zu Verantwortung bei Touristen, Reiseveranstaltern und Erschließern führt.

⁵ Dr. Ulrike Pistotnik, Linzer Straße 439, A-1140 Wien